

500 Unterschriften gegen zu viel Windkraft

Initiative sucht Gespräch mit Bürgermeister

Herbram/Lichtenau (han). Von Tür zu Tür sind Josef Gehlert und Eckhard Rößler von der Bürgerinitiative »Ortsnahe Windräder« gegangen und haben erklärt, warum sie und ihre Mitstreiter die derzeitigen Windkraftpläne der Stadt für falsch halten.

Viele ihrer Mitbürger haben die Herbramer überzeugt, 500 Unterschriften sind zusammengekommen. Die haben Gehlert und Rößler gestern im Rathaus an Bürgermeister Dieter Merschjohann überreicht. Wie mehrfach berichtet, arbeitet Lichtenau zurzeit an

einem Flächennutzungsplan, der die Windvorranggebiete in der Stadt neu fest schreibt. Die Schwierigkeit dabei: Der neue Plan muss der Windkraft einen gewissen Platz einräumen (im Gesetz heißt es: »substantiell Raum geben«), damit er vor Gericht nicht gekippt werden kann. Doch viele Bürger fühlen sich durch die Windräder in ihrer Nachbarschaft unzumutbar belastet.

So auch die Teilnehmer der Unterschriftenaktion. »Die Interessen und das Wohl der Bürger müssen stärker im Vordergrund stehen«, fordert die Initiative. Konkret wünschen sich die Bürger, dass nach anderen Flächen gesucht wird, größere Abstände zu den Orten eingehalten werden,

Flächen aus dem Plan verschwinden oder Anzahl und Größe der geplanten Windräder verringert werden. »Die Bürger werden sich wehren und für ihr Wohl kämpfen«, betonte Eckhard Rößler im Gespräch mit dem Bürgermeister.

Der zeigte Verständnis für das Anliegen und betonte: »Wir stehen auf der gleichen Seite.« Denn der neue Flächennutzungsplan diene ja gerade dazu, die Windkraftnutzung in vernünftige und für alle Seiten verträgliche Bahnen zu lenken – und einen Wildwuchs zu verhindern, der ohne rechtssicheren Plan drohen würde. Bürgerinitiative und Bürgermeister beschlossen, nun in weiteren Gesprächen nach einer Kompromisslösung für Herbram zu suchen.



Josef Gehlert (rechts) und Eckhard Rößler (links) haben 500 Unterschriften von Gegnern der Herbramer Windkraftpläne an Bürgermeister Dieter Merschjohann überreicht. Foto: Hanne Hagelgans